

Die Eule war sein Markenzeichen

Der Basler Buchgestalter

Celestino Piatti ist gestorben

Heute sehen die Buchumschläge einander zum Verwechseln ähnlich: Immer dieselben präraffaelitischen Frauen in edlem Dekor, verwechselbare Schönheiten, die warme Emotionen wachrufen sollen und doch in jeder Geste das kalte Kalkül verraten. Die Titel, die der Schweizer Grafiker Celestino Piatti für den Deutschen Taschenbuch Verlag gestaltete (über 6300 mit einer Gesamtauflage von 216 Millionen), waren auf den ersten Blick wiederzuerkennen und immer individuell, den Geist des Buches in starken grafischen Zeichen einfängend. Die schnörkellose Typografie, schwarz auf weißem Grund, die ins Symbolhaft-Abstrakte ausgreifenden Motive verrieten den puristischen Geist der späten Moderne – und die Handschrift eines Mannes, der die Bücher, die er illustrierte, las.

Piatti entwarf von 1961 bis Mitte der neunziger Jahre für dtv nicht nur alle Cover, sondern auch Signets, Briefköpfe, Plakate. Damals gab es noch keine Corporate Identity, kein Markenbewusstsein. Piatti war, was man heute Art Director nennt, und sein Beispiel sollte Schule machen: Die strenge, karge Schönheit von Willy Fleckhaus' Umschlägen für die Edition Suhrkamp ist ohne Piatti kaum denkbar.

Piatti wurde am 5. Januar 1922 in Wangen bei Zürich geboren. Nach einer Grafiklehre ging er für zwei Jahre nach Paris; gleich eine seiner ersten Arbeiten nach der Rückkehr nach Basel, der „Märkli-Hamster“, machte ihn bekannt. Viele seiner über fünfhundert Plakate wurden zum „Besten Schweizer Plakat des Jahres“ gewählt. Aber Piatti entwarf auch Briefmarken, Eisenskulpturen, Wandbilder und Kunstuhren; für die Satirezeitschrift „Nebelspalter“ arbeitete er auch als Karikaturist. Er verfügte über ein breites Repertoire an Techniken: Aquarelle, Öl- und Glasmalereien, Zeichnungen, Gouachen, Holz- und Linolschnitte, Collagen; aber bei aller Vielfalt blieb Piattis Stil immer unverwechselbar: kraftvoll die Farben, schwarz die Konturen, lakonisch und lapidar die Aussage. Viele Leser (und große Autoren von Heinrich Böll bis Gabriel Garcia Marquez) haben ihm diese Klarheit und Zurückhaltung gedankt; 1985 bekam er den Preis des Schweizer Buchhandels.

Die Eule war Piattis Lieblingsmotiv und so etwas wie sein Markenzeichen: Nicht der Toten- und Unglücksvogel, sondern die Eule der weisen Minerva, die ihren Flug in der Dämmerung beginnt, der komische Kauz, der Uhu mit dem skeptischen, boshaften, stechend-unbestechlichen Blick. „Man kann eine Eule tausend Mal zeichnen“, sagte der Autor des Kinderbuchs „Eulenglück“ einmal, „an ihr Geheimnis kommt man nicht heran“.

Piatti war Werbe- und Gebrauchsgrafiker. Er arbeitete für Zigarettenfirmen, Antiracher-Kampagnen und entwarf Rolex-Uhren; aber er fühlte sich der Natur und Kultur immer näher als dem Kommerz. Im Alter engagierte er sich für karitative Organisationen, Tier- und Umweltschutz. Am Montag ist Celestino Piatti, wie erst jetzt durch eine Todesanzeige in der *Basler Zeitung* bekannt wurde, im Alter von 85 Jahren gestorben. Er wohnte in Duggingen (Basel-Landschaft) und hatte sein Atelier in Basel. *Martin Halter*

Badische 21.12.2007